

den als zweiten Untergang, das und als Verte von 20 bis 21 Jahren — 11 Proz. bereit vor der Einführung bestellt und zwar davon 40 Proz. wegen Überdruck gegen die Staatsgewalt und 20 wegen Vergehen gegen die öffentliche Ordnung. Also bei diesen liegt ein gewisser Hang zur Überheblichkeit vor, und doch äußert sich auch bald genug beim Militär, wenn die Verteung genau sind, jedoch nicht eine gewisse Auswendung des Gesetzes möglich ist, sondern als eine gewisse Dickeleigenschaft und Überpräsentanz beim Dienst, beim Exerzieren, beim Instandhalten der Ausrüstung und ihrer übrigen Sachen, sobald der Untergouverneur, der dem Kommandeur doch sehr unantwortlich für den Mann ist, in einem Grad der Aufregung darüber gereizt, der einen Verstoß gegen das Gesetz zur Folge hat und er bestraft wird — dann sind viele Fälle von der Art da, wo ein gerechter Richter mildende Umstände angesehen wird. Ich führe das hier an zur Ehre des Militärs und des Unteroffizierstandes, der sehr richtig ist und auf den wir völlig rechnen können. Sehen Sie doch andere Armeen an, in der französischen Armee z. B. hat der Untergouverneur ein Disziplinarstrafrecht; wenn dem ein Mann auftreibt, so schlägt er ihm drei Tage in Arrest. Unser Untergouverneur kann sich ja auch schließlich bei seinen Vorgesetzten über den Mann beschweren, aber, wie können es verzeihen, wenn er sich selbst schlägt, wie müssen ihm das meistens nachsehen, denn es ist in der menschlichen Natur begründet, sich sofort möglichst selbst zu halten. Das ist ja Unrecht, es wird nicht bestraft, es thut ihm noch keiner Schaden, aber es ist doch ganz entsetzlich. Ich glaube also, daß diese Misshandlungen zwar nicht tendenziell, aber theoretisch in der Praxis entstehen.

Die Hochzeit der Prinzessin Auguste von Schleswig-Holstein-Glücksburg und des Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld hat am 6. Dec. stattgefunden. Die Trauung wurde im Herrenhaus zu Kiel vollzogen. Das Paar wird in die Heimat am Rhein überredet.

Die Sozialisten verbreiten offiziell der am Freitag bevorstehenden Reichstagssitzung im sechsten Berliner Wahlkreis ein Blatt, welches empfiehlt, das nähliche Element, welches Bismarck in der sozialistischen Arbeitspartei entdeckt zu haben erkläre, trügt zu vermeiden.

Der Antrag des Berliner Stadtverordneten Spinola (Direktor der Charité), mitunterzeichnet von 49 Mitgliedern der Berliner Stadtverordnetenversammlung, auf Verabschiebung der Disziplinarstrafe gegen Stadtverordnete, welche die Ordnung stören, ist veranlaßt durch das ungünstige Verhalten des sozialdemokratischen Stadtverordneten Götzl. Dieser trockte den Gedanken des Vorsteigers in einer so bedeigenden und jeder parlamentarischen Ordnung hohnsprechenden Weise, daß in der ganzen Versammlung der Ruf nach scharferen Maßregeln gegen solche unerheblichen Vorwürfe laut wurde. Auf eine Befriedigung des Vorsteigers, der in ganz milder Form Herrn Götzl bat, seine durch die Gesetzesordnung begründete Leitung der Verhandlungen nicht zum Gegenstande unberechtigter Kritik zu machen, entwiederte Herr Götzl in brutalster Tone: „Das werde ich nach meinem Belieben thun.“ Es handelt sich also gar nicht um eine Krise der Politik, sondern des Aufstandes. Herr Götzl ist überhaupt dasjenige sozialdemokratische Mitglied der Berliner Stadtverordnetenversammlung, welches kaum eine Sitzung vorübergehen läßt, ohne durch sein unparlamentarisches Verhalten Aberglaube zu geben, sehr im Gegentheil zu dem Auftreten seiner Kollegen Singer, Herold und Tugauer.

In der Sitzung der Kammer der Standesherren in Stuttgart wurde die Frage betreffend die Reichspostpolizei offenbar. Der Groß-Kreisgriff griff die Reichsregierung beständig an und beschuldigte dieselbe, seine Rücksicht auf irgend welche Gattung von Rechten zu nehmen. Der Minister v. Mittwoch legte hiergegen Klarung der militärischen Regierung den entschiedenen Protest ein und wies ebenso entschieden die Erklärung des Großen Kreisgriffs ab, daß er nicht die württembergische, sondern die preußische Regierung meine, zurück. Der Minister fügte noch hinzu, er könne eine Vereinigung der preußischen und der württembergischen Regierung, wie dies natürlich bezüglich der braunkohlweissen Gebolzfrage Seitens des Vorsteigers geäußert sei, in keiner Weise zulassen.

Der preußische Stände in Braunschweig, v. Normann, bei dem Regierungsrat kein Verglaubigungsschluß vereinbart. Für 5000 Mark kostete Karlsruhe! Vor ungefähr fünf Wochen wurden aus der fürstlich Lichtensteinschen Teiche bei Althofen gegen 700 Centner Kartoffeln gehangen. Darauf wurden ca. 500 Centner nach Hamburg verbracht und der Rest verkauft zum Bedarf des Kürfers und seiner Beamten in Bückeburg. Auf einen anderen Theil dieser wurde nun am vergangenen Sonnabend ein nachloses Attentat verübt. Von zwei großen Bettelern wurde das Wasser des einen abgelaufen, sodann die in ihm befindlichen Körner durch die aus sie gesetzte Eisdecke zum Erstickthe gestrichen wurden. In dem andern Bettelteich sollen die Körner durch Giftpflanzen abgetötet worden sein. Als Wohl zur der menschlichen Tat wird keine Abrechnung gemacht. Über den Attentäter ist bis jetzt noch nichts ermittelt.

In der Nähe von Wolungen (Thüringen) befand sich dieser Tag ein mit vier Pferden bespanntes leeres Fuhrwerk, gerade auf einem Wohnwagen, als die von einer entfernten Station befindete Batterie niedrig und fast zwischen Bäume und Wagen stand. Der Kürfürst vermochte noch nach die beiden verdeckten Pferde abzuschauen, in diesem Augenblick brachte der Sonnenzug von Meiningen herauf und rückte das Gesicht mit sich fort; die Wagen wurde zurückgeworfen, eines der Pferde sofort getötet, das andere mußte später erstickt werden. Wäre das Fuhrwerk beladen gewesen, so hätte schweres Unglück für die Passagiere des Fuhrwagens entstehen können.

Österreich. Aus dem Kreisgerichtsgeschäftsamt in St. Pölten ist ein in Untersuchung befindlicher Hästling, Namens Gaudel, ein in der ganzen Gegend berüchtigter und gefürchteter Dieb und Gauner, auf eigentlichem Wege entkommen. Derfelde wollte sich im Morgengrauen um 6 Uhr an einen Schuh aus einem Fenster des 1. Stockwerks herablassen. Raum ging er auf einen Fenster des Schuh und Gaudel stürzte auf den Erdboden herab, wo er längere Zeit bewußtlos lag. Mehrere vorübergehende Personen sahen ihn liegen, blickten ihn aber für einen Betrunkenen und beobachteten ihn nicht weiter. Nach und nach kam aber der Gauner zurück und als er sah, daß seine Flucht noch nicht bemerkert worden war und Niemand sich um ihn kümmere, erhob er sich und entfloß unbehindert, ohne daß bisher seine Spur entdeckt worden wäre.

Ein Jagdausflug zweier Wiener, des 28jährigen Simmervuhrs Peier und seines Bruders Schmid, hat einen furchtbaren tragischen Ausgang genommen. Peier und Schmid waren am Sonntag Morgen nach Süßenbrunn gefahren, um da mit dem Uhu Jagdhörnchen zu jagen. Die Jagd wollte diesmal nicht gerathen und seit nach Mittag lag vor ihnen eine Schwarze Auer auf. Peier sah zuerst zuerst nach den Bügeln. Peier jun. machte sich nun auch recht frühbereit; in diesem Moment entlud sich das Gewehr des jungen Mannes, ehe er es zum Anschlag brachte, und die ersten Schritte drängten dem voranschreitenden Peier Peier's in den Rücken und in die Lunge, in daß der Greis augenblicklich tot zusammenfiel. Von Verzweiflung erfaßt, sahnte nun der Sohn, an die Leiche seines Vaters knapp herantretend, einen Schuß, der noch im zweiten Raufe des Gewehres steckte, gegen seine Brust ab. Zu Tode getroffen, stürzte Peier jun. neben der Leiche seines Vaters mit dem einsamen Felde zu Boden. Noch wenigen Stunden vor auch er verstarb. Peier sen. hielt sich in guten Vermögensverhältnissen, sein Sohn war als Verkäufer im Auseile verhaftet. Er war verheirathet und hinterließ zwei Kinder, wie auch sein Vater eine Witwe hinterläßt.

Am Mittwoch Morgen hat ein heftiger Sturmwind in Wien und Umgebung an den Häusern und Anlagen große Verwüstungen angerichtet. 3 Personen wurden gegen häusliche geschleift und schwer verletzt, auf der Alserstraße die 4 letzten Waggonen des Leopoldburger Anges abgerissen und über den Dom am geschleift, so daß 10 Passagiere und 1 Kondukteur schwer verwundet wurden. Es fehlt, auch den entsprechenden Zug von Leopoldburg nach Wien habe ein ähnliches Geschäft betrieben.

Ungarn. Nach dreitägiger Schlussverhandlung wurde der Prozeß gegen die Narziss in Pest zu Ende geführt. Es wurden verurtheilt: Der Redakteur Armin Brager wegen des Verbrechens des Feindschafts und mit Rücksicht auf das rechtswidrige Urteil des Gerichts zu 1½ Jahren Arrest, 600 Gulden Geldstrafe, 6 Jahren Verlust der bürgerlichen Rechte und Entzug der Professuren; Jonas Julius Fried wegen Schleierl zu 1 Jahr Arrest; Jakob Novotny wegen Vorlebunkens zu 6 Monaten Gefängnis; József Moruska wegen Vergebens des Dienstdoktors zu 3 Monaten Gefängnis; Blau und Dravet wurden freigesprochen, gegen Schwarz wurde das Verfahren eingestellt. Die Witwe des Bankiers Cífer wurde mit ihren Angriffen auf den Staatsrechtsrat verwiesen, die in gerichtlicher Verwahrung befindlichen 24 Stück Ließinger Bierbrauerei-Aktionen abgezogen wurden der Wittwe Cífer aufgelöst.

Frankreich. Die Journals "National" und "Paris" melden, der General Brière de l'Isle und der Admiral Courbet hätten

den Besitz erhalten, bis auf weitere Order kein Besitz zu liefern, sondern in der Defense zu bleiben.

An der Deputirtenkammer wurde die Beratung der Senatsmobilmachungs-Vorlage fortgesetzt. Der Reichstagsstaat Leon Gaulard hob den verbindlichen Text des Senats vor und erholte zum Schluß die unveränderte Annahme des vom Senat verabschiedeten Gesetzes. Nach einer längeren Rede des Ministerpräsidenten Berte, der den Brigadier Voguet's befürwortete und hierbei die Kabinettstrafe stellte, wurde dieser Gegenentwurf mit 260 gegen 227 Stimmen abgelehnt und schließlich die Vorlage im Ganzen mit allen vom Senat beschlossenen Modifizierungen mit 334 gegen 174 Stimmen angenommen. Die Deputirtenkammer nahm Johann bei der Beratung des 5. Artikels, welche der in der Kammer erhaltenen Fassung überestimmt, an und stellte hierauf zur Beratung des 6. Artikels. Voguet entwarf einen Gegenentwurf, welcher für die Wahl des Senats das allgemeine Stimmrecht aus Gründen nimmt.

Orig.-Corr. vom 8. Dezember. Paris. N. Das Journal des Débats hat seit wenigen Tagen einen heftigen Kampf gegen die Einrichtung des Staatsrats geschlagen, denen Abwehrung es heute im Verein mit mehreren anderen Blättern, die sich ihm angegeschlossen haben, führt. Volksblatt hat bereits auf der Tribune des Palais Boucicaut darauf Aufmerksam gemacht, denn es liegt durchaus nicht im Interesse des Landes eine Einrichtung einzuführen, die mit den sozialpolitischen Verpflichtungen gebunden und nichts mit der Stärke des Landes eine Einrichtung einzuführen, die mit dem Staat verbindlich ist.

Orig.-Corr. vom 8. Dezember. Paris. N. Das Journal des Débats hat seit wenigen Tagen einen heftigen Kampf gegen die Einrichtung des Staatsrats geschlagen, denen Abwehrung es heute im Verein mit mehreren anderen Blättern, die sich ihm angegeschlossen haben, führt. Volksblatt hat bereits auf der Tribune des Palais Boucicaut darauf Aufmerksam gemacht, denn es liegt durchaus nicht im Interesse des Landes eine Einrichtung einzuführen, die mit den sozialpolitischen Verpflichtungen gebunden und nichts mit der Stärke des Landes eine Einrichtung einzuführen, die mit dem Staat verbindlich ist.

verborgenden Partien: Hans Sachs, Eva, Bedmeier, David und Wagner, so sündige Stimmen, so bedeutende Revolutionärente, wie sie unsere Hoffnungen aufzuweisen hat? Bezißlich des Hans Sachs unter Herrn Müller, der seinem Mützen in der Stille nachsteht, war es nur zu bedauern, daß einige erhebliche Striche in der Partitur die herzliche Partie verfälschen. Hr. Müller läßt durch ihren schönen Gesang den Geist der Eva-Molle immer zu voller Wirkung kommen. Die Komik und rühmliche Gelangoscherheit des Herrn Jensen als Bedmeier, der vorzüllische Voguet des Herrn Dost und der muntere, in Allem exalte David des Herrn Erl haben uns wiederum hochberichtet. Die Chöre haben an Sicherheit und Glätte noch gewonnen. Das Meisterstück ist, daß das Orchester unter dem wundernden dirigierenden Thillet den Hörerallmutter Schach bringt. Wie so intensiv Hingabe, in Schwung und begeisternd voll, so vollendet in der Analogie wie hier, wird wohl nirgends das Orchester ausgeführt. Nicht nur für das unvergleichliche Gelingen der Ouvertüre, des wunderlichen Vorpreißes des 3. Aktes, überhaupt für die in Allem gleich schön Durchführung des Werkes verdienen die Komponeure und ihr genialer Leiter höchste Anerkennung und wärmen Dank. — **Vernhard Seubertlich.**

† Nachdem Sonnabend, den 12. d. eröffnet der wohlgerühmte Baronist Matzatius aus Stuttgart im Altbäder Hoftheater sein auf Engagement erschließendes Gastspiel als Rigoletto.

† Bei dem Gastspiel der Frau Hedwig in Riemann-Rache, das Ankunft u. d. im Altbäder Hoftheater begann, war das Szenenstück "Der Hüttenschäfer" von Ohnel hier zum ersten Male in Szene gehoben und jedentlich um so mehr Effect machen, da die Hoffnung nur ganz selten Detartiges aufzuweisen und da eine so bedeutende Künsterin die weibliche Hauptrolle darin vertritt.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist's "Rüschten von Heilbronn". Das Stück ist für hier ganz neu einstudiert und theilweise neu ausgestattet. Die Titelrolle spielt Ad. Bartoschek. Auf dem gesammten Meißnerischen Personal wirkten noch eine ganze Anzahl Statisten mit. — Mitte der nächsten Woche beschließen die Meißnerer ihr Gastspiel.

† Meißner Theater. Heute bringen die Meißner eine von ihnen lange nicht hier vorgeführte Vorstellung: Kleist